

Curriculum Vitae

- 1957 geboren am 25. September in Darmstadt
- 1974 bis 1977 Mitglied des B-Kaders der deutschen Jugendnationalmannschaft im Schach
- 1976 Erster Platz bei der deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft im Schach; hessischer Jugendeinzelmeister (1976 und 1977)
- 1976 Abitur am Justus Liebig-Gymnasium in Darmstadt.
- 1976 bis 1977 einjähriges Pflegepraktikum im Kinderkrankenhaus der Städtischen Kliniken Darmstadt
- 1977 Beginn des Studiums der Rechtswissenschaft an Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M zum Wintersemester
- 1978 bis 1984 studentische Hilfskraft am Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt a.M. und an der Technischen Hochschule Darmstadt
- 1978 bis 1999 Spieler in der 2. Schachbundesliga bzw. Oberliga; Teilnahme an internationalen Turnieren; seit 2007 Spieler in der Badischen Verbandsliga
- 1984 Erstes juristisches Staatsexamen; Wahlfach: Rechtsgeschichte
- 1984 bis 1989 Assistent am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Römische Rechtsgeschichte der Universität Frankfurt a.M.
- 1988 Promotion: Ein Gelehrter wie Windscheid. Erkundungen auf den Feldern der sogenannten Begriffsjurisprudenz; Erstgutachter: Prof. Dr. Dieter Simon; Zweitgutachter: Prof. Dr. Peter Benöhr
- 1989 bis 1991 Mitglied des DFG-Graduiertenkollegs *Rechtsgeschichte* an der Universität Frankfurt a.M.
- 1992 Zweites juristisches Staatsexamen; Wahlbereich: Zivilrechtspflege
- 1992 bis 2000 Referent am Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte
Hauptaufgaben:
Koordination der vertraglichen Zusammenarbeit mit den Universitäten Berkeley, Milano und Montpellier; dabei insbesondere Organisation der Tagungen und redaktionelle Betreuung der Tagungsbände;
Koordination des Institutsprojekt *Normdurchsetzung in osteuropäischen Nachkriegsgesellschaften*, finanziert von der Europäischen Union, durchgeführt in Zusammenarbeit mit den Universitäten Bratislava, Budapest, Prag und Warschau (1994 bis 1998)
- 1999 DFG-Lehrstuhlvertretung an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Lehrstuhl Prof. Dr. Jan Schröder) im Wintersemester 1999/2000

- 2000 Habilitation an der Universität Frankfurt a.M. mit der Arbeit: Die Gutachtenpraxis des Usus modernus pandectarum; Gutachter: Prof. Dr. Regina Ogorek und Prof. Dr. Michael Stolleis; Lehrbefugnis für Bürgerliches Recht, Römisches Recht, Privatrechtsgeschichte der Neuzeit und juristische Zeitgeschichte
- 2001 Ruf auf den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Deutsche Rechtsgeschichte an der Universität Münster (Nachfolge Prof. Dr. Holzhauser)
- 2001 Ruf auf den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Europäische Rechtsgeschichte an der Universität Mannheim (Nachfolge Prof. Dr. Krampe)
- 2005 Herausgehobener Landeslehrpreis von Baden-Württemberg
- 2009 bis 2010 zweisemestrige Forschungsprofessur im Rahmen des baden-württembergischen Landesprogramms „Freiräume für die Forschung“
- 2010 Diskussionsleitung bei der Tagung *Jurisdiktionskultur in der geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit in Spätmittelalter und früher Neuzeit* im Exzellenzcluster *Religion und Politik* der Universität Münster
- 2010 Leiter der Sektion „Zivilverfahrensrecht in Kirche und Staat“ beim 38. Deutschen Rechtshistorikertag an der Universität Münster

Funktionen an der Universität Mannheim

- Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Rhetorik und Europäische Rechtsgeschichte (seit 2002)
- Organisator des Mannheimer Zivilrechts-Moot Courts (seit 2003)
- Beauftragter für das Erasmus-Programm der Europäischen Union (2002-2005)
- Mitglied des Forschungsrats (2002-2007)
- Dekan der Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre (1.4.2005-31.3.2007)
- Direktor am Institut für Unternehmensrecht (seit 2005)
- Wissenschaftlicher Beirat im Zentrum für Insolvenz und Sanierung (seit 2005)
- Mitglied des Ständigen Ausschusses für die Erste Juristische Staatsprüfung in Baden-Württemberg (seit 2007)
- Mitglied des Historischen Instituts (seit 2007)
- Programmleiter des Mannheimer Sportstipendiums (seit 2009 – gemeinsam mit Dr. Christian Queva)

Fellowships

- University of California at Berkeley, Robbins Religious and Civil Law Collection (Herbstsemester 1998)

Curriculum Vitae

- Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald (Senior Fellowship für des akademische Jahr 2009/2010)

Lehrtätigkeit im Ausland

- Gastdozent an der Eötvös-Lorand-Universität Budapest (Vorlesungen zum Deutschen und Europäischen Privatrecht - Juni 1997)
- Gastdozent an der Summer School Ius Commune Erice, organisiert von der Universität Catania (Vorlesungen zum Gemeinen Recht in der Frühen Neuzeit - Oktober 2005)
- Gastdozent an der Universität Ferrara im Rahmen des Erasmus-Programms (Vorlesungen zur Historischen Rechtsvergleichung - Mai 2008)
- Gastdozent an der Universität Luzern (Lehrveranstaltung „Wissenschaftliche Grundlagen der Rhetorik, Mai 2009 und Oktober 2011)
- Lehrbeauftragter an der Universität Luzern mit Kursen im Masterprogramm Rechtswissenschaft: „Rhetorik für Juristen“ (jeweils im Herbstsemester seit 2012) und „Anwaltsrhetorik (jeweils im Frühjahrssemester seit 2013)

Berücksichtigung auf Berufungslisten

- 1997 Universität Hannover: Nachfolge Prof. Dr. Rückert (Platz 3)
- 1998 Universität Augsburg: Nachfolge Prof. Dr. Simshäuser (Platz 2)
- 2001 Universität Regensburg: Nachfolge Prof. Dr. Schwab (Platz 3)
- 2001 Universität Münster: Nachfolge Prof. Dr. Holzhauer (Platz 2)
- 2001 Universität Mannheim: Nachfolge Prof. Dr. Krampe (Platz 1)
- 2003 Universität Zürich: Nachfolge Prof. Dr. Schott (Platz 2)
- 2004 Universität Wien: Nachfolge Prof. Dr. Ogris (Platz 3)
- 2008 Universität München: Nachfolge Prof. Dr. Siems (Platz 3)
- 2009 Universität Konstanz: Nachfolge Prof. Dr. Löhnig (Platz 3)
- 2010 Universität Tübingen: Nachfolge Prof. Dr. Schröder (Platz 2b)
- 2012 Universität Tübingen: Nachfolge Prof. Dr. Schiemann (Platz 2)

Vereinigungen und Arbeitskreise (Auswahl)

- Mitglied der Zivilrechtslehrervereinigung
- Mitorganisator des Arbeitskreises „Mit den Augen der Rechtsgeschichte“ gemeinsam mit Mathias Schmoeckel und Michele Luminati
- Mitglied des Rechtshistorischen Museums am Bundesgerichtshof e.V.

Sprachen

- Muttersprache: Deutsch
- Sprachkenntnisse: Englisch, Italienisch, Latein, Französisch, Ungarisch

Familienstand

- verheiratet mit Anke Falk, geb. Meyer, angestellte Fachanwältin für Insolvenzrecht
- gemeinsamer Sohn: David Emanuel Falk, geboren am 4.10.2005.